

Anlage: Konzept zur Müllvermeidung rund um die Aggertalsperre

Die Vermüllung des öffentlichen Raumes und der Natur durch unsachgemäß entsorgten Müll, auch Littering genannt, stellt ein zunehmendes Problem dar. Es schadet nicht nur der Umwelt, sondern auch der Gesellschaft. Zu dieser Vermüllung zählt jedes Entsorgen von Müll, das gegen das Abfallrecht verstößt, wie zum Beispiel das Austreten und Liegenlassen von Zigarrettenstummel, das Wegwerfen von Verpackungen in die Umwelt oder auch Elektroschrott im Sperrmüll. Laut Bundesumweltamt wird der unsachgemäß entsorgte Müll mehr und in den meisten Fällen handelt es sich dabei um Kunststoffe, Sperrmüll, Zigarretten, Einwegbecher und -verpackungen sowie Kaugummis. Genaue Zahlen werden allerdings nicht erfasst.

Die Ursachen der Vermüllung mögen vielschichtig sein, doch eine ist der Lebensstil: Der öffentliche Raum wird intensiv genutzt und dort wird vieles konsumiert, das in Einwegverpackungen verpackt ist. Hinzu kommt eine geringere soziale Kontrolle als im privaten Bereich sowie der Gruppeneffekt: Wenn bereits Müll vorhanden ist, wird weiterer dort abgeworfen. Individuelle Werthaltungen wie fehlendes Verantwortungsbewusstsein und mangelnde Umwelterziehung führen zu Bequemlichkeit und Gleichgültigkeit.

Vermüllung schadet der Umwelt und damit letztlich auch den Menschen. Unsachgemäß entsorgter Müll wird dem Stoffkreislauf entzogen, sodass neue Ressourcen beansprucht werden müssen. Pflanzen und Böden werden zerstört oder kontaminiert, Tiere verletzen oder vergiften sich. Kunststoff zersetzt sich zu Mikroplastik und gefährdet Mensch und Tier. Zudem leidet die Gesellschaft unter einer schlechteren Lebensqualität: Verlust an Ästhetik, steigende Zahl an Keimen und Tieren, die Abfall fressen und ggf. Krankheiten übertragen. Nicht zuletzt hat Vermüllung ökonomische Folgen, denn allein die Reinigungskosten belaufen sich in Deutschland auf etwa 740 Millionen Euro pro Jahr, Maßnahmen gegen die Vermüllung noch nicht eingerechnet.

IST-Situation im Bereich der Aggertalsperre

Auch Gummersbach ist betroffen von Vermüllung. So werden bspw. im Bereich der Aggertalsperre Verpackungen, Flaschen oder Zigarrettenstummel liegengelassen oder weggeworfen. Dies geschieht insbesondere in der wärmeren Jahreszeit, wenn sich viele Personen dort in ihrer Freizeit aufhalten, beschränkt sich jedoch nicht darauf. Um dieser wachsenden Problematik etwas entgegenzuhalten, hat der Ausschuss für Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Mobilität der Stadt Gummersbach die Verwaltung damit beauftragt, ein Konzept zur Vermeidung und Reduzierung der Vermüllung zu erarbeiten.

In Abstimmung mit den internen Bereichen Bauhof und Klimaschutz sowie dem Aggerverband als Eigentümer der meisten Flächen entlang der Aggertalsperre und dem Zweckverband Naturpark Bergisches Land wurden nachfolgende Ideen erarbeitet. Diese sollen bereits durchgeführte oder laufende Maßnahmen verstärken oder ergänzen. So finden bspw. regelmäßige Sammelaktionen mit Vereinen (z.B. Angelverein), Anwohnenden und anderen Freiwilligen sowie Tauchaktionen des Tauchvereins, um das Gewässer selbst zu reinigen statt und es sind Mülleimer an häufig frequentierten Standorten installiert. Diese Aktionen werden u.a. seitens des Bauhofes der Stadt Gummersbach sowie des BAV begleitet. Der Aggerverband selbst ist laufend mit eigenem Personal vor Ort, um die Bereiche der Wege und Ufer zu reinigen, begrüßt den Ausbau oder die Initiierung weiterer Maßnahmen jedoch ausdrücklich.

Im Austausch mit dem BAV wurde des Weiteren die Bereitschaft dessen zur verstärkten Unterstützung mit Arbeitsmaterial für Sammelaktionen unterstrichen, welche vegetationsbedingt allerdings in der Regel im Februar bis März stattfinden.

In Abstimmung mit der Stadt Bergneustadt, welche Eigentümerin eines kleinen Abschnittes entlang der Aggertalsperre ist, wird derzeit zudem eruiert, an welchen Punkten eine Zusammenarbeit sinnvoll ist.

Kampagne: Sensibilisierung durch Beschilderung, Informationstafeln, Plakatierung

Durch Beschilderung, Informationstafeln und Plakatierung entlang der Aggertalsperre, insbesondere jedoch an neuralgischen Punkten, sollen Besuchende für die Thematik sensibilisiert und aufgeklärt werden. Dadurch soll erreicht werden, dass deren Abfall nicht mehr zur Vermüllung beiträgt, sondern ordnungsgemäß entsorgt wird. In einem darüber hinaus gehenden Schritt zielt die Kampagne darauf ab, die Menge an Abfall zu reduzieren. Die wichtigsten Orte für diese Beschilderungen o. ä. sind die Parkplätze und Haltestellen sowie ggf. weitere zentrale Punkte, an denen Besuchende ankommen, sich treffen oder aufhalten.

Die Inhalte wurden durch das Klimaschutzmanagement in Abstimmung mit der Leitung des Bauhofes und dem Dezernat festgelegt und die Medien entworfen. Dabei sollen ggf. auch leicht provokative Elemente enthalten sein, um eine erhöhte Aufmerksamkeit zu erreichen. Die Beschaffung und Errichtung geschieht durch den Bauhof.

Eine Erkenntnis des Austausches mit dem Zweckverband Naturpark Bergisches Land ist, dass dieser eine Sensibilisierungskampagne in Modellräumen zum Thema naturschonendes Verhalten plant. Es sollen unterschiedliche Themenbereiche gemeinsam mit Kooperationspartnern behandelt werden. Ein Themenbereich ist „Müll in der Landschaft“.

„Die fünf Modellräume sollten gemeinsam mit den o. g. Kooperationspartnern ausgewählt werden und möglichst über das Naturparkgebiet verteilt sein, z. B. ein Naturschutzgebiet (ggf. mit leicht zugänglichem Fließgewässer) gemeinsam mit den Naturschutzbehörden und den Biologischen Stationen oder ein Talsperrenufer mit Müllproblematik mit dem zuständigen Wasserverband.“ (Zitat aus dem Konzept des Zweckverbandes Naturpark Bergisches Land)

In Absprache mit Herrn Eichner wurde vereinbart, dass der Aggertalsperrenraum einer der Modellräume sein soll, um das Thema Müllvermeidung zu behandeln.

Kampagne: Sensibilisierung durch Inhalte auf Social Media

Auch wenn keine quantitativen empirischen Daten vorliegen, schätzen die Projektbeteiligten die Verantwortung für die Vermüllung insbesondere bei jüngeren Personen als hoch ein. Damit diese Zielgruppe besser erreicht werden kann, soll mit Inhalten auf Social Media Plattformen gearbeitet werden. Inhaltlich sollen diese den physischen Medien entsprechen, jedoch ist die Informationstiefe und –länge sowie der Stil ggf. anzupassen. Bzgl. Inhalt und Design stimmen sich Klimaschutzmanagement und Fachdienst Presse und Bürgerkommunikation ab.

Des Weiteren wird im Rahmen der Sensibilisierungskampagne des Zweckverbandes Naturpark Bergisches Land ebenso über Social Media kommuniziert.

Kampagne: Direktansprache

Ein großer zu erwartender Sensibilisierungseffekt entsteht durch eine direkte und präventive Ansprache von Verursacher:innen in ihrem gewohnten Umfeld. Wenn bspw. davon ausgegangen wird, dass Jugendliche zu einem großen Anteil für die Vermüllung verantwortlich sind (hier sei noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, dass hierzu keine empirischen Daten vorliegen, sondern die Annahme allein auf der Einschätzung der Projektbeteiligten beruht), ist es wichtig, sie dort anzusprechen, wo sie sich aufhalten und eine soziale Kontrolle besteht. Die Sensibilisierung durch Respektspersonen wie bspw. Sozialarbeitende oder einzelne Personen aus den Zielgruppen, die offen sind für die Thematik, verspricht einen größeren Erfolg als durch fremde Personen.

Diese Art der Direktansprache ist mit einem hohen zeitlichen und personellen Aufwand verbunden. Die Verwaltung prüft, ob entsprechende Personen für die Direktansprache (z.B. in Bernberg) im Fachbereich 10 oder an anderer Stelle vorhanden sind. Zudem ist sie im Austausch mit der Stadt Bergneustadt, um bspw. den Jugendtreff in Hackenberg zu erreichen.

Des Weiteren wird geprüft, ob eine Direktansprache oder die Verteilung von Informationsmaterial an Schulen möglich ist.

Entsorgungsinfrastruktur

Um in Zukunft die Hürde zur ordnungsgemäßen Entsorgung des Abfalls für die Besuchenden der Aggertalsperre möglichst niedrig zu halten, sollen an den neuralgischen Punkten weitere und ggf. größere Abfallsammelbehälter durch den Bauhof errichtet werden. Diese sind ggf. saisonal auf-/abzubauen. Dabei muss bedacht werden, dass dies zu neuen Zielorten für sogenannte „wilde Müllhalden“ führen kann. Der Bauhof beobachtet die Situation und greift ggf. durch zusätzlichen Abtransport ein.

Zeitplan und Zuständigkeiten

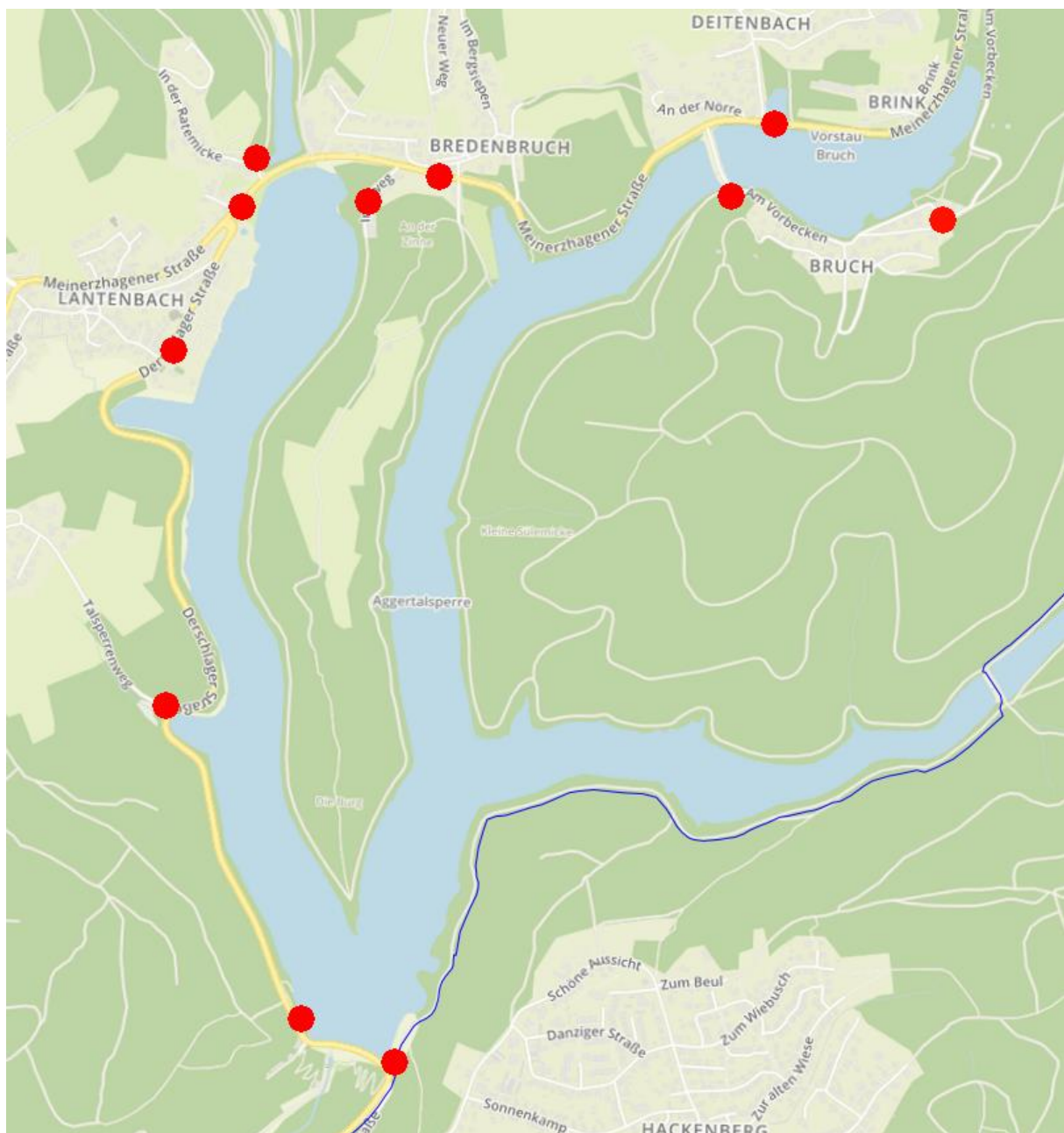
- Juli 2024: Feinschliff/Überarbeitung der Medien – Klimaschutzmanagement
- Juli 2024: Überprüfung der ausgewählten Standorte – Klimaschutzmanagement
- August 2024: Errichtung von Schaukästen und/oder Beschilderung sowie Bannern – Bauhof
- August 2024: Errichtung weiterer Entsorgungsinfrastruktur – Bauhof
- August 2024: Kommunikation über Social Media – Fachdienst Presse und Bürgerkommunikation mit Klimaschutzmanagement
- Oktober 2024: Abstimmung mit Stadt Bergneustadt bzgl. Direktansprache über Sozialarbeitende/Street-Worker sowie Kümmerer/Kümmerin
- Februar 2025: Größere zentrale Müllsammelaktion – Klimaschutzmanagement mit Bauhof und BAV

Kostenschätzung

Kostenpunkt	Betrag
Beschaffung der Beschilderung (inkl. Feinschliff der Medien) (Anz.: 5)	7.000 EUR
Beschaffung Banner (Anz.: 3)	500 EUR
Beschaffung Müllsammelbehälter (Anz.: 11)	5.500 EUR
Müllsammelaktion	1.500 EUR
	14.500 EUR

Deckungsvorschlag: Haushaltsstelle 1.09.01.03 (Klimaschutz)

Standorte für Plakate, Beschilderung, Banner und Müllsammelbehälter



● = Standorte für Beschilderung, Informationstafeln, Plakatierung, Müllsammelbehälter

Medien für Plakate, Beschilderung und Banner



 Stadt Gummersbach

100 %
BADEPASS?
0 % VERMÜLLUNG



FÜR EUCH UND DIE NATUR.



 Stadt Gummersbach

100 %
ENTSPANNUNG?
0 % VERMÜLLUNG



FÜR EUCH UND DIE NATUR.





 Stadt Gummersbach

**WAS HIER STÖRT,
STÖRT AUCH AUF
DEM WANDERWEG**



FÜR EUCH UND DIE NATUR.



 Stadt Gummersbach

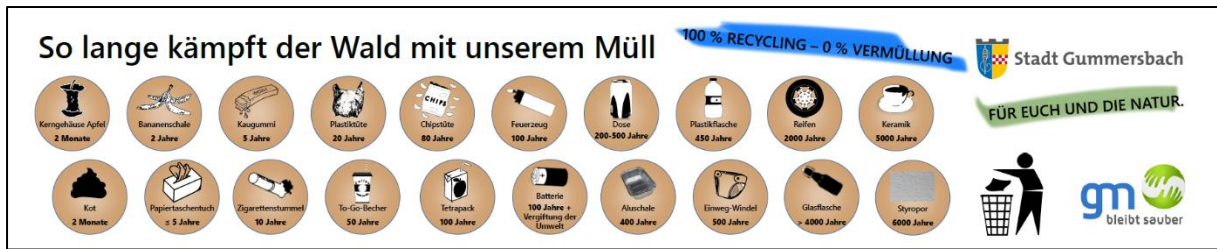
**WAS HIER STÖRT,
STÖRT AUCH AM
AGGER-UFER**



FÜR EUCH UND DIE NATUR.



DIN A1 Format für Beschilderung



Banner: 400 cm x 80 cm

Beispiele für Beschilderung



Fläche des Schildes: 8 DIN A4-Blätter (84 cm x 59,4 cm)